



BERGER BLATT

QUER. UNABHÄNGIG. HEIMATVERBUNDEN.

Das Beste aus dem QUH-Blog: quh-berg.de

- AUSGABE ZUR WAHL | N° 02 - 2020 -

Liebe Bergerinnen
und Berger,

am 15. März ist Kommunalwahl. Dabei werden in Berg – zum ersten Mal seit dem tragischen Tod von Bürgermeister Ücker im Jahr 1994 wieder gleichzeitig – die 20 Plätze im Gemeinderat und der Bürgermeisterstuhl neu vergeben. Bei der Bürgermeisterwahl muss man wissen: Nur der Erste Bürgermeister wird direkt von den Bürgern gewählt. Es gibt nur einen Gewinner oder eine Gewinnerin. Die anderen Bewerber um dieses Amt werden nicht automatisch zum Stellvertreter, denn diese werden aus dem Kreis des neuen Gemeinderats gewählt. So wurde auch ich vor sechs Jahren zur Dritten Bürgermeisterin.

Also: Bei der Gemeinderatswahl haben Sie 20 Stimmen, die Sie auf die Kandidaten verteilen können, bei der Bürgermeisterwahl jedoch nur eine Einzige. Es geht um alles oder nichts. Ich freue mich über Ihr Kreuz!

Viel Spaß beim Lesen der zweiten Ausgabe des „Berger Blatts“ wünscht Ihre



Elke Link
(QUH-Bürgermeisterkandidatin,
Listenplatz 1)



Gut Ding will Weile haben ...

Der See gehört allen

Wie die QUH für Berg eine Seeanbindung erkämpfte

Kurz vor der Kommunalwahl 2014 veröffentlichte die QUH im „Berger Blatt“ eine „letzte Idee vor der Wahl“. Wir fragten „Wäre in Berg eine Seeanbindung möglich?“ und veröffentlichten dazu eine Ideenskizze des Berger Architekten (und QUH-Karikaturisten) Volker Cornelius. Jetzt – sechs Jahre später – wird die Idee Wirklichkeit.

Unsere Idee 2014 war: Der „schönste Platz der Gemeinde“, rechts neben dem Hotel Schloss Berg, der je zur Hälfte der Gemeinde und dem Freistaat gehört, und der durch eine Betonmauer vom See getrennt

ist, könnte zum Ufergrundstück werden. Wir schrieben: „Diesen Bereich könnte man renaturieren oder ihn sanft in Stufen zum See abfallend befestigen“. Und wir fügten fett gedruckt hinzu: „Ein Traum!“

„Die Mauer muss weg!“ Es schien ein Luftschloss, aber die QUH ist es gewöhnt, ▶



Platz da: Hier, neben dem Hotel Schloss Berg, wird der neue Seeabstieg realisiert.

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>

Spots für die QUH

Berger Schauspieler machen für
Elke Link Werbung

Während unsere politischen Mitbewerber mit ihren Konterfeis den Kampf um die Berger Laternenpfähle aufgenommen haben, geht die QUH auch in der Wahlwerbung neue Wege und kann dabei auf prominente Unterstützung setzen.

Die beiden Schauspieler Carin C. Tietze („Hubert & Staller“, „Traumschiff“, „Der Nesthocker“) und Jürgen Tonkel („Wer früher stirbt, ist länger tot“, „G'schichten aus

dem Paulaner Biergarten“) haben für die QUH Werbespots gedreht. Der erste mit dem Titel „Geschichten aus dem Berger



Stars wollen ein Selfie: Jürgen Tonkel und Carin Tietze drehen Werbespots mit Elke Link

Biergarten“ hatte Anfang Februar Premiere und wurde von einigen Tausend Zuschauern angeklickt. Der zweite Spot „Geschichten aus Berg“ wird am heutigen Donnerstag veröffentlicht.

Die Rahmenhandlung: Die in Allmannshausen wohnende, aber in Amerika geborene Carin C. Tietze und der in Höhenrain geborene, aber in München wohnende Jürgen Tonkel beklagen ihr Schicksal. Beide dürfen sie nicht in Berg wählen, wo doch eine ideale Kandidatin zur Wahl steht. Wer das ist? Sie dürfen raten. Oder die Spots anschauen, die über www.quh-berg.de zugänglich sind.

Fortsetzung:

► für ihre Träume zu kämpfen. Und so beantragten wir 2015 Planungskosten für das Projekt. Sie wurden überraschenderweise bewilligt.

Doch politische Entscheidungen brauchen Zeit. Es dauerte bis zum Juli 2017, bis das Thema wieder diskutiert wurde – und der Bürgermeister dem Gemeinderat schließlich zwei Varianten vorstellte. Leider kam es zu keiner Entscheidung. Vor allem die CSU blieb skeptisch.

Drei Jahre nach der Beantragung schließlich die Entscheidung

Einer der beiden Entwürfe überzeugte dann aber schließlich doch (fast) alle: Jener der Landschaftsarchitekten von Terrabiota, der terrassenartig mit Natursteinen den

See erschließt. Die Entscheidung für das jetzt „Seeabstieg“ genannte Vorhaben fiel in einer Sitzung im Januar 2018 – mit einer Gegenstimme aus der CSU.



Terrasse statt Mauer: So haben die Landschaftsarchitekten von Terrabiota den Seeabstieg geplant.

Ende 2018 bewilligte der Gemeinderat in der Haushaltssitzung auch die Kosten in Höhe von 200.000 Euro. Über ein Jahr nach der Entscheidung.

Und nun endlich ist es soweit: Wohl nach der Wahl am 15. März dürfte nach insgesamt sechs Jahren politischer Arbeit Baubeginn für das QUH-Projekt sein. Im Herbst 2020 soll es fertig gestellt sein.

Was so ein Seezugang wert ist, zeigt der Fall des Freistaates Bayern, der unlängst ein Seegrundstück in Leoni zu erwerben versuchte, dabei aber einer privaten Käuferin unterlag, die zwölf Millionen Euro bot.

Ja, man könnte politische Gruppierungen daran messen, was sie für ihre Gemeinde getan haben.

Vier von 20 – sie treten für den neuen Gemeinderat an:



Harald Kalinke QUH-Listenplatz 2

Kommunalmaschinen-Unternehmer aus Biberkorn (Firmensitz Höhenrain), 56, verheiratet, drei Kinder.

Zweiter Vorsitzender der QUH, seit 2015 Gemeinderat.

Außerdem: MTV Berg, Obst- und Gartenbauverein, Brauerei Schloss Berg. Scharfer Beobachter der Gemeindefinanzen.

„Sehr am Herzen liegen mir die Belange der Handwerks- und Gewerbebetriebe und die Landschaftspflege in der Gemeinde.“



Jenny Panschar QUH-Listenplatz 10

Grundschullehrerin aus Berg, 58, verheiratet, drei Kinder.

QUH-Mitglied seit 2019. Hat Lust auf Mitgestaltung.

Außerdem: Hinterfragerin und Anhängerin gemeinsamer Überlegungen. Möchte Einfluss nehmen auf Entscheidungen in Berg.

„Verkehr ist ein wichtiges Thema. Lasst uns über Spielstraßen und Tempo 30 im Ort diskutieren!“



Ute Pröttel QUH-Listenplatz 13

Journalistin aus Berg, 50, verheiratet, zwei Kinder.

QUH-Gründungsmitglied und -Kassenprüferin.

Außerdem: stark in Kommunikation und für E-Mobilität und erneuerbare Energien zu haben.

„Kunst, Kultur, Info, Bier, Gemeinderat ... Die QUH prägt auf vielfältige Weise das gesellschaftliche Leben in Berg. Das finde ich gut, und es macht Spaß.“



Andreas von Meyer zu Knonow QUH-Listenplatz 17

Industriekaufmann aus Allmannshausen, 57, verheiratet, zwei Kinder, drei Hunde.

QUH-Beauftragter für Themen und Ideen aus dem südlichsten Ortsteil von Berg.

Außerdem: Jäger und Naturfreund. Und: unterwegs in Sachen besserer Netzausbau.

„Die QUH ist transparent, präsent, fragt nach, bringt sich ein und setzt um. So stelle ich mir lokale und bürgernahe Politik vor.“

DIE QUH-LISTE

1. Elke Link
2. Harald Kalinke
3. Dr. Andreas Ammer
4. Jonas Goercke
5. Elke Grundmann
6. Patricia Wiede
7. Christian Kalinke
8. André Weibrecht
9. Cornelius Verenkotte
10. Jenny Panschar
11. Susanne Brunner
12. Gregory Endres
13. Ute Pröttel
14. Dr. Joachim Kaske
15. Ralf Grundmann
16. Petra Koehl
17. Andreas von Meyer zu Knonow
18. Elisabeth Bayer-Kalinke
19. Karin Neumann
20. Hans-Peter Höck

Weitere Kandidatinnen und Kandidaten stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe vor – am 20. Februar!

Frieden und Geheimnis

Die Februar-Sitzung des Berger Gemeinderats



Das geplante „Haus des Friedens“ in Biberkor – eine Zierde für die Gemeinde.

Am Dienstagabend traf sich der Gemeinderat zur zweiten Sitzung des Jahres 2020 – der vorletzten vor der Kommunalwahl. Seit 14 Jahren lesen Sie im QUH-Blog, was dort beschlossen wurde, heute hier eine Kurzfassung:

Zunächst war ein Artikel aus dem „Berger Blatt“ über die „Geheimen Planungen für das Berger Rathaus“ Thema. Heinz Rothenfusser (Grüne) hatte nach der Lektüre des Artikels in einem Schreiben an Bürgermeister und Gemeinderat um mehr öffentlich zugängliche Informationen über den Rathausneubau gebeten. Der Bürgermeister betonte: „Niemand kennt die Entwürfe!“ Auf Nachfrage von Gemeinderat Andreas Ammer (QUH-Listenplatz 3), ob sie nach der Jury-Sitzung am 6. März veröffentlicht würden, wurde ausweichend geantwortet: Sie würden dem Gemeinderat vorgestellt. Man

habe dieses Verfahren gewählt, weil man so bei „zwei bis vier Entwürfen nachverhandeln“ könne. Es wurden immerhin die zehn Jurymitglieder benannt.

Das größte Thema der Sitzung war ein Mehrgenerationenhaus bei Gut Biberkor. Werner von Kahlden-Gmell, Initiator der Montessori-Schule auf Gut Biberkor, plant dort ein großzügiges Haus, in dem Menschen mit Beeinträchtigung zusammen mit anderen leben können. Ebenso wurden die Pläne für ein überkonfessionelles „Haus des Friedens“ vorgelegt (siehe oben). „Eine Zierde für die Gemeinde“, hieß es von QUH-Seite. Abgesehen von Vorschlägen zur besseren Situierung der Parkplätze fand das Vorhaben einhellige Zustimmung.

Alle Themen der Sitzung finden Sie – wie immer – ausführlich im QUH-Blog.

Das kleine
QUH-Lexikon



Q für Quer

Wenn ich Eines in meinen mehr als 40 Jahren als internationaler Konzernmanager gelernt habe, dann das: Vielfalt ist besser als Einfachheit. Ich bin jedenfalls immer gut damit gefahren, Männer und Frauen, Jung und Alt sowie 15 unterschiedliche Nationen in meinem Team gehabt zu haben.

Klar, bei Vielfalt geht es häufig kreuz und quer zu, und es ist anstrengender, als nur mit Leuten zu arbeiten, die die eigenen Ansichten teilen. Aber es lohnt sich. Das weiß ich. Auch von der QUH:

Quer steckt nicht nur im Namen der QUH. Ich würde sagen, wir haben das Quere in unserer DNA. Wenn ich so durch die Reihen der QUH-Mitglieder schaue, tut sich hier wahre Vielfalt auf. Alle Altersgruppen, Männer und Frauen paritätisch, grüne bis wirtschaftsliberale Prägung, reichhaltiger Wissens- und Erfahrungshintergrund. Es ist querbeet alles dabei. Da geht was!

Und übrigens: Wenn die QUH mal wieder quer im Stall steht, dann dient das nicht der Show oder Selbstprofilierung, sondern ist politische Absicht. Denn ab und an braucht es Reibung für die beste Lösung. Ein Hoch auf die Diversität!

Ihr auf Vielfalt setzender Querdenker
Christian Kalinke
(QUH-Listenplatz 7)

Ein OsCar für alle: In Berg bei der Apotheke steht die Zukunft bereit

Es könnte sein, dass seit vergangener Woche neben der Apotheke in Berg die Zukunft der Mobilität steht: ein E-Mobil mit dem schönen Namen OsCar, das sich jeder ausleihen kann.

OsCar ist ein Projekt der Firma „TeilZeug“ aus Leoni. Nachdem man sich (wie bei Car-Sharing-Modellen üblich) einmal mit seinem Führerschein angemeldet hat, kann es losgehen. Das Auto lässt sich dann mit dem Handy öffnen. Die Abrechnung erfolgt automatisch.

Die Preise sind für Leihautoverhältnisse moderat: Pro Stunde zahlt man 2,50 Euro Miete und für jeden Kilometer 25 Cent. Strom ist inklusive. Das heißt, wer zum Beispiel aus

Berg nach Farchach zum Einkaufen in den Hofladen fahren will und dort noch einen Espresso trinkt (circa eine Stunde, fünf Kilometer), zahlt dafür weniger als vier Euro. Oder: Wer einen ganzen Tag nach München zur Arbeit fährt (zehn Stunden, 60 Kilometer), zahlt dafür immer noch weniger als für einen Leihwagen, nämlich circa 40 Euro.

Die Gemeinde Berg unterstützt das Modell: Am heutigen Donnerstag, 13. Februar, kann sich jeder im Rathaus von 16 bis 18 Uhr in Raum 18, Erdgeschoss, unter Vorlage seines Führerscheins anmelden oder jederzeit individuelle Termine vereinbaren – per E-Mail an mitteilen@teilzeug.de oder telefonisch unter **0160-1184661**. Hallo Zukunft, Berg ist bereit.



Der elektrische OsCar.

Zeichen der Zeit: Berger Straßennamen mit Geschichte

Münchner, Seeshaupter, Starnberger – viele Straßen in Berg tragen den Namen des Ortes, zu dem sie führen. Doch es gibt auch andere. Welche mit Geschichte! Hier eine kleine Auswahl:



Die Allmannshäuser **Valentinstraße** etwa ist nach der hier stehenden Kirche Sankt Valentin und damit dem Patron der Liebe benannt: Der Heilige Valentin hatte einst trotz eines Verbots Liebespaare nach kirchlichem Recht getraut. Am 14. Februar 269 wurde er dafür enthauptet. So kam es zum berühmten Valentinstag.

Der **Zieglerweg** wiederum verdankt seinen Namen der 1844 in München geborenen „Theatergöttin“ Klara (Clara) Ziegler, deren Stimme mit dem „Klang einer Orgel“ verglichen wurde und die eine der höchstbezahlten Darstellerinnen ihrer Zeit war. Ihre Sommer verbrachte sie gern in der Villa eines Blumenfabrikanten in Allmannshausen.



Oskar Maria Graf, der berühmteste Sohn der Gemeinde, hat es nie zu einem richtigen Straßennamen gebracht. Nur zu einem Platz, der nicht wirklich einer ist, und an dem keiner wohnt. Letzteres war in den 90er Jahren gar die Bedingung dafür, dass die unscheinbare **Kreuzung Bäckergasse / Grafstraße** nach Oskar Maria Graf benannt werden konnte. Die Anwohner hatten sich geweigert, in einer Straße für den „Anarchisten“ und „Nestbeschmutzer“ zu wohnen. Nur Grafstraße ließ sich durchsetzen.



Zu Ehren gekommen ist dafür Oskar Maria Graf's Großonkel: der **Kastenjakt**, ein dorf-bekannter skrupelloser Spekulant und Pleitier, vom Berger Schriftsteller so geschildert in seinem Werk „Das Leben meiner Mutter“.

Weitere Berühmtheiten, derer in der Gemeinde mit einer Straße gedacht wird:



Kiem Pauli war ein bayerischer Volksänger und Volksliedsammler (1882-1960). Bis heute bekannt ist sein „Altbayrisches Lieberbuch für Jung und Alt“.



Der Heimat- und Geschichtsforscher **Karl Graf von Rambaldi** (1842-1922) hinterließ nicht nur das Standardwerk „Die Münchner Straßennamen und ihre Erklärung“. Ebenso profunde schrieb er auch über die „Geschichte der Pfarrei Aufkirchen am Würmsees“, erschien 1902. Auf dem Friedhof von Aufkirchen ist er begraben.



Nein, mit der QUH (Quer - Unabhängig - Heimatverbunden) hat der Name nichts zu tun. Vielmehr steht er für den bayerischen Dichter und Journalisten **Georg Queri** (1879-1919), der sich gern mit der Obrigkeit anlegte. Wegen seiner Bücher „Bauernerotik“, „Bauernfehde in Oberbayern“ und „Kraftbayrisch“, einer Sammlung erotischer bayrischer Lieder, wurde gegen ihn ein Sittlichkeitsprozess geführt. Er gewann ihn mit Hilfe von Ludwig Thoma.



Die Farchacher Adresse **Am Zehentstadel** bezeichnet genau genommen nur ein Haus: den denkmalgeschützten Zehentstadel aus dem 18. Jahrhundert. In ihm wurde die Steuer, der Zehent, der in ländlichen Gegenden in Naturalien an die Kirche oder den Grundherrn gezahlt werden musste, abgegeben und aufbewahrt.

Mehr Straßengeschichten? Gibt's hier: quh-berg.de, Suche „Straßennamen“.

Zu guter Letzt ...

... ein bisschen Geschichte: In einer Woche feiern wir unser 14-jähriges Bestehen. Warum haben wir uns damals gegründet? Weil wie jetzt die Bürgermeisterwahl anstand – es aber nur einen Kandidaten gab, Rupert Monn von der EUW. Keine der anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien hatte einen Gegenkandidaten aufgestellt – weder Grüne, CSU, SPD, FDP, noch BG oder ÜP. Wir wollten das nicht hinnehmen. Denn wir waren und sind überzeugt: „Demokratie braucht Alternative.“ Und so taten wir uns – damals zu neun – zusammen und schickten mit diesem Wahlspruch zum ersten Mal Elke Link als unsere Bürgermeisterkandidatin ins Rennen. Mittlerweile sind wir in der Gemeindepolitik etabliert, gar zweitstärkste Fraktion im Gemeinderat. Und täglich informieren wir im QUH-Blog über alles Wichtige. Da geht was!

Ihr „Hirte“ André Weibrecht
(QUH-Schriftführer, Listenplatz 8)

Termine

- 15.02. MTV-Kinderfasching „Unterwasserwelt“, Vereinsheim Aufkirchen, 14.30 Uhr
- 15.02. „Weiberkranz“, Alter Wirt Höhenrain, 14 Uhr (Männer ab 18 Uhr)
- 20.02. „Berger Blatt“ Ausgabe 3

15. März: QUH wählen!



Herausgeber:
QUH e.V.
Kapellenweg 34a, 82335 Berg
Telefon: 08151 - 97 94 89
E-Mail: info@quh-berg.de

V.i.S.d.P.: Andreas Ammer
Redaktion: Elke Link, Patricia Wiede
Fotos: Terrabiota (Seeabstieg), Quirin Leppert (Kandidaten), meck architekten (Haus des Friedens), TeilZeug (OsCar). Karikatur: Volker Cornelius

QUH-BERG.DE